

Inseratenpreis: Für den Raum einer Spalte jeile 1 Ngr.

Inseratenannahme: Bis Tags vorher spätestens früh 10 Uhr.

Erscheinen: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit Ausschluß der Feiertage.

Abonnement: Vierteljährlich 10 Ngr.

Auf Fol. 152 des hiesigen Handels-Registers, die Actiengesellschaft: Sächsische Wollgarnfabrik (vormals Gebrüder Eckhardt) betreffend, ist heute verkauft worden, daß die Gesellschaftsstatuten rüchichtlich der Berechtigung zur Theilnahme an den Generalversammlungen, der Auslegung des Jahresberichts und der Stellung selbstständiger Anträge von Actionären abgeändert worden sind, auch bestimmt worden ist, daß die Dividende spätestens 8 Tage nach dem über deren Auszahlung gefaßten Beschluß der Generalversammlung an die Actionäre vertheilt werden soll, lt. Notariatsprotokoll vom 25. Juni und Anzeige vom 12. Juli 1873.

Großenhain, am 24. Juli 1873.

Das Königliche Gerichtsamt. Pechmann.

Bekanntmachung,

Schulgeldreste aus dem Schuljahr 1872/1873 betr.

Wir fordern alle Diejenigen, welche noch mit Schulgeld von Ostern 1872, bis dahin 1873, sich in Rückstand befinden, auf, ihre Reste nunmehr ungefäumt an unsere Stadthauptcasse abzuführen, anderen Falles wir ohne vorher durch den städtischen Steuerrecutor erinnern zu lassen, nach Ablauf von 14 Tagen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, mit Erlaß von Zahlungsaufgaben, alsbald nach Verfluß der in letzteren bestimmten Zahlungsfrist aber mit Stellung des Executions-Antrages beim königlichen Gerichtsamte vorgehen werden.

Großenhain, am 26. Juli 1873.

Der Stadtrath.

Franke, stellv. Vors. Schze.

Bekanntmachung.

Im Gasthose „zum blauen Hirsch“ in Radeburg sollen den 7. August 1873, von Vormittags 9 Uhr an, folgende im Würschniger Forstreviere aufbereitete Hölzer, als:

Table with 3 columns: Quantity, Wood Type, and Unit. Includes items like 1 Raumbubimeter erlene Scheite, 80 weiche birchene Rollen, 1 erlene Rollen, 507 weiche birchene Rollen, 1 erlene Keste, 973 weiche weiche Stöcke, 72 274 Wellenhundert weiches Kestig, 0,5 birchene Kestig.

auf dem ganzen Revier umher,

einzelu und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an den mitunterzeichneten Revierverwalter zu Würschnitz zu wenden, oder auch ohne Weiteres in die genannten Waldorte zu begeben.

Königl. Forstrentamt Moritzburg und Königl. Revierverwaltung Würschnitz, am 21. Juli 1873.

Gras. von Berlepsch.

Politische Weltschau.

Angesichts der nächsten Reichstagswahl rüsten sich unsere Socialdemokraten mit einer Energie, welche anderen Parteien zum Muster dienen könnte. Ihre Thatkraft ist für uns eine directe Aufforderung, nicht müde zu werden im Kampfe gegen die Ideen, durch die sie die Welt beglücken wollen. Krieg gegen das Kapital — lautet das erste Gebot des socialistischen Katechismus. Was dieser Krieg bedeutet und was er will, dessen erinnern sich unsere älteren Arbeiter vom Jahre 1848 her, wo derselbe die Juni-Schlacht in den Pariser Straßen veranlaßte, und die jüngeren von zwei Jahren her, als in Paris die Commune herrschte. Gott sei Dank, in Deutschland ist es so weit noch nicht gekommen; aber wer kann wissen, ob unsere Streiks nicht nur die Plänkelleien sind, die jeder Schlacht voranzugehen pflegen? In dieser Schlacht soll dem Capitale der Todesstoß versetzt werden. Begreift unser Arbeiterstand denn nicht, daß nur das Kapital allein es ist, welches ihm Arbeit und Brod giebt? Begreift er nicht, daß jene Quelle nur durch die vollständigste Ordnung des bürgerlichen Lebens im Fluß zu erhalten ist? Sowie man diese Ordnung stört, zieht sich das Kapital zum Verderben des Arbeiterstandes zurück, wie die Geschichte denn doch schon genugsam gelehrt hat. Der Arbeitgeber, sei er Fabrikant, Grundbesitzer oder was auch sonst, welcher durch Tumulte, abgezwungene Lohnerhöhungen, sinkende Preise seiner Produkte dahin gebracht wird, mit einer geringeren Rente seines Kapitals vorlieb nehmen zu müssen, zieht natürlich dieses Kapital aus dem Geschäfte heraus und legt es in Staatspapieren oder Aktien an, die an unseren Börsen täglich zu haben sind. Mit dem Wüthen gegen das Kapital wüthen also die Arbeiter so recht eigentlich gegen ihre eigene Existenzfähigkeit und Existenzbedingung. Weiter bezeichnen die Führer der Socialisten Eigentum als ein schreiendes Unrecht, oder verlangen mindestens eine neue gleichmäßige Vertheilung desselben. Wenn erst der Faule so viel hat oder haben soll, wie der Fleißige, der Geschichte so viel wie der Ungeschickte, der Herr wie der Diener — dann hört jede persönliche Freiheit auf. Die Grundlage aller Civilisation beruht auf dem Begriff des Eigentums. Jeder Eingriff in dasselbe entwerthet und vernichtet den Credit. Damit aber sinkt die Produktion, sinkt das Quantum Arbeit, welche durch das Kapital beschäftigt wird, und das endliche praktische Resultat ist eben ein gänzlicher Verfall der Gesellschaft.

Gifte der Socialdemokratie mit Wort und That entgegenzuwirken. Namentlich mit der That! Wir können die Socialisten gar nicht besser matt setzen, als wenn wir unsern Arbeitern gegenüber werthtätige Liebe beweisen; wenn wir nirgends eine Bedrückung derselben durch die Arbeitgeber dulden; wenn wir für ihre und ihrer Kinder Ausbildung sorgen; wenn wir dem Arbeiterstande, soweit sein Können und Wissen Anspruch darauf machen kann, volle Gleichberechtigung mit jedem anderen Stande angeben lassen: und wenn wir endlich den fleißigen und sparsamen Arbeiter in die Lage bringen, sich ein kleines Grundeigentum zu erwerben. Dann wird der Kampf der gegenwärtigen Gesellschaft sein Ende erreichen und der innere Friede, der Frieden zwischen allen Classen des Staates, fest begründet sein. Heute sind wir von diesem Ziele noch weit entfernt. Vist man die Blätter, in denen die Ultramontanen vom unvermeidlichen Kampfe sprechen und die Socialdemokratie ihr nach Menschenblut riechendes Banner zum Streite und Kampfe bis aufs Messer schwingt, dann möchte man wohl zweifeln, ob dieser Friede schon nahe sei. Die nächsten Wahlen werden uns auch hierüber einen Fingerzeig geben. Die österreichische Regierung verharret in ihrer unbegreiflichen Verblendung, deren Bedeutung bekanntlich darin liegt, daß sie nach der Pfeife der Pfaffen tanzt und doch die Unterstützung der Verfassungspartei für sich und ihre ultramontan-reactionären Maßregeln beansprucht. Daß dies ein widersinniger und unhaltbarer Zustand ist, liegt auf der Hand, und die Verfassungstreuen bereiten sich daher auf eine energische Abgabe vor. Bringt dieser Schritt das Ministerium nicht zur Besinnung, so muß sich zeigen, was der Kaiser noch für Macht im Lande hat. Entweder muß dann das Ministerium seiner Wege gehen und die beschworene Constitution aufrecht erhalten werden, oder Oesterreich steuert noch einmal direct in den ultramontanen Strudel hinein, der es schon früher beinahe verschlungen hätte. Ob dann aber seine Götter es noch einmal retten werden, ist freilich eine andere Frage.

In der französischen Nationalversammlung hat das pomphaft angekündete Redetournee betreffs der Interpellation Jules Favre's über die innere Politik der Regierung stattgefunden und, wie sich voraussehen ließ, mit einer Niederlage der Linken geendet, denn die Nationalversammlung ertheilte der Regierung mit 400 gegen 270 Stimmen ein Vertrauensvotum. Die republikanischen Blätter sind voller Lobeserhebungen über die glänzende Rede Favre's und speien Gift und Galle über die Impertinenz, mit welcher der Minister von Broglie erklärte, er werde dem Interpellanten nicht antworten. Wir sind zwar keine Freunde der gegenwärtigen französischen Regierung und ihres bigotten Anhangs, aber in dieser Angelegenheit müssen wir ihr das Zeugniß geben, daß sie nicht anders handeln konnte, als sie es gethan hat. Denn wenn sich die ganze schöne Rede Favre's auf die Frage zuspitzt: „Ist die Regierung orleanistisch, legitimistisch oder bonapartistisch?“ so konnte schlechterdings keine Antwort darauf erfolgen, da die Regierung darüber selbst nicht einig ist. Das mußte doch Favre wissen, daß die gegenwärtige monarchische Coalition nur durch den Kitt gemeinsamen Hasses gegen die Republik zusammengehalten wird, gerade so, wie augenblicklich die conservativen Republikaner mit den Radicals nur deshalb Hand in Hand gehen, weil sie in den Monarchisten gemeinschaftliche Feinde sehen. Größeren politischen Scharfsicht hätte Favre bewährt, wenn er diese Interpellation ganz unterlassen hätte. Das widernatürliche Bündniß zwischen Bourbonen, Orleansisten

und Bonapartisten wird durch solche Angriffe nur befestigt. — Mitte voriger Woche wurde der Apparat zur Niederhaltung aller republikanischen Bestrebungen vollends beendet, indem die Nationalversammlung mit 396 gegen 263 Stimmen den Gesetzentwurf annahm, wodurch die Permanenz-Commission Befugniß erhält, wegen beleidigenden Angriffen gegen die Versammlung während der Ferien gerichtliche Verfolgungen zu veranlassen. Die Commission hat also unbeschränkte Vollmacht zur Unterdrückung der republikanischen Presse, und daß sie davon Gebrauch machen wird, dafür bürgt ihre Zusammensetzung. Die äußerste Linke ist in derselben gar nicht vertreten, nur sieben Mitglieder des linken Centrums gehören ihr an, während die Rechte durch achtzehn Mitglieder repräsentirt wird.

Aus Spanien brachte der Telegraph dieser Tage eine Meldung, welche die Aufmerksamkeit des deutschen Publikums im hohen Grade auf sich zieht. Der Sachverhalt ist folgender. Die in Cartagena stehenden Insurgenten haben sich auch der im Hafen liegenden Kriegsschiffe bemächtigt und dieselben nach Alicante gesendet, um auch diese Stadt zur Verjagung der Regierungsbehörden aufzufordern. Die Madrider Regierung hatte hiergegen kein anderes Mittel, als daß sie diese Schiffe für außerhalb des Völkerrechts stehende Piratenfahrzeuge erklärte. Der spanische Geschäftsträger in Paris machte dem Minister v. Broglie von dieser Erklärung amtliche Mittheilung, worauf derselbe zu verstehen gab, die französische Regierung werde sich erst dann verpflichtet fühlen, die Schiffe wegzunehmen, wenn dieselben in französische Häfen einlaufen sollten. Nun wissen wir nicht, ob in Berlin ähnliche Schritte seitens der spanischen Regierung gethan sind und was man dort geantwortet hat. Aber äußerst überraschend kommt die Nachricht, wonach das deutsche Panzerschiff „Friedrich Karl“ eines jener Schiffe, den Dampfer „Vigilante“, auf der Höhe zwischen Carthagena und Almeria weggenommen und mit dieser Frise die Fahrt nach Gibraltar angetreten hat. Daß wir damit ohne Weiteres für eine den Spaniern freundliche Macht erklärt worden sind, ist ein Eingriff unserer Panzerfregatte in die Diplomatie, der noch viel Dinte kosten wird. Die übrigen Nachrichten aus Spanien sind ziemlich bedeutungslos. Die Cortes arbeiten an der neuen Verfassung; Niemand aber weiß, ob ihre Beschlüsse je in Wirklichkeit treten werden.

Tagesnachrichten.

Sachsen. Wie das „Dr. 3.“ aus zuverlässiger Quelle hört, werden Ihre königl. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin von ihrer über Koblenz nach Metz angetretenen Reise zur Einweihung des Denkmals bei St. Privat, welcher auch Sr. königl. Hoheit der Prinz Georg beizunehmen werden, den 2. August wieder nach Dresden zurückkehren und sodann den 4. August eine Reise nach Wien zum Besuch der dasigen Weltausstellung antreten. Ein Besuch der Ausstellung seitens Sr. Majestät des Königs, welcher früher in Aussicht genommen worden war, ist wegen der großen damit verbundenen Anstrengungen dem Vernehmen nach definitiv aufgegeben worden. Hierbei erwähnt das „Dr. 3.“, daß der Gesundheitszustand Sr. Majestät des Königs im Allgemeinen als ein befriedigender bezeichnet werden kann. Asthmatische Zufälle haben sich seit der Rückkehr aus Bad Cms nicht wiederholt.

Bekanntlich ist auf dem letzten Landtage bezüglich einer sogenannten dritten Linie Leipzig-Dresden über Brandis,